

Kampfe um sein Herzogthum Bayern, als ihn plötzlich der Tod vom Schauplatze des Krieges rief. Er hinterließ einen Sohn von zehn Jahren, der sich nachher unter dem Namen Heinrich der Löwe berühmt machte. Billig hätte der Kleine, weil er an des Vaters Vergehungen unschuldig war, beide Herzogthümer wieder erhalten sollen; Konrad gab ihm aber nur Sachsen zurück. Da nahm sich Welf, ein Bruder des verstorbenen Herzoges, des jungen Prinzen an und griff für dessen Erbe zu den Waffen. Bei dem Städtchen Weinsberg im heutigen Königreiche Württemberg kam es zwischen ihm und Konrad im Jahre 1149 zu einer Schlacht. In dieser soll das Feldgeschrei der Bayern gewesen sein: „Hie Welf!“ und das der Hohenstaufen: „Hie Waiblingen!“ — Waiblinger nannten sich die Hohenstaufen nach der Burg Waiblingen im Remsthal, wo weiter aufwärts auch die Stammburg Hohenstaufen liegt. So entstanden die Jahrhunderte hindurch schreckenden Parteinamen Welfen und Waiblinger, oder, wie die Italiener sagten, Guelfen und Ghibellinen; denn später gebrauchten die Italiener auch in ihren staatlichen Parteistreiten dieselben Parteinamen, welche damals in Deutschland für die beiden streitenden Fürstenfamilien und deren Anhänger aufgekomen waren.

Welf ward in jener Schlacht besiegt, und das umlagerte Weinsberg konnte nicht länger widerstehen. Ergrimmt über den hartnäckigen Widerstand, den die Belagerten geleistet hatten, beschloß Konrad, die härteste Rache an ihnen zu nehmen. Nur die Weiber fanden Gnade vor seinen Augen; ihre Bitten und Thränen beugten seinen harten Sinn. Er gestattete ihnen freien Abzug und erlaubte ihnen, von ihren besten Schätzen mitzunehmen, so viel ihre Schultern tragen könnten. Die Männer aber mußten erwarten, welches Schicksal über sie verhängt werden würde. Da bot sich plötzlich ein sonderbares Schauspiel dem Auge dar. Aus den geöffneten Thoren kam ein langer Zug Weiber, die besten Schätze — ihre Männer — auf dem Rücken! Der Kaiser lachte laut auf über den lustigen Einfall der Frauen